

Zu: »Vollsperrung als Weg zum Glück«, kahlgründig: 3./4. August

Ungeahnte Möglichkeiten

Herzlichen Dank für die guten Tipps, Frau Hasenstab! Bestätigen Sie mit Ihrer Glosse einmal mehr, dass eine Tageszeitung neben dem Kreuzwort auch sehr praktische Lebenshilfe bietet nach dem Motto »Man kann sich ärgern, muss es aber nicht«.

Für Anwohner im Bauabschnitt 1 in Alzenau (Baugebiet Bernhardsbeine, Im Elzegeben, westliche Hanauer Straße) eröffnen sich seit Monaten ungeahnte Möglichkeiten, die ich dank Ihrer Hinweise erst jetzt erkannt habe: Der Weg zum Bäcker mit dem Fahrrad ist immer wieder ein Erlebnis und aufgrund von Vollsperrungen wöchentlich neu zu erforschen.

Aber auch Schulkinder und Senioren trainieren ihren Orientierungssinn und ihre Beweglichkeit. Als Anwohner im Lenzenbühl lerne ich bisher unbekannte Anwohnerfahrzeuge kennen, bewundere junge Pizza-Ausfahrer, wie schnell die doch wenden können!

Die Straße Im Elzegeben ist meine Teststrecke mit Sandgrubenfeeling für die Geschicklichkeit im Radfahren. Schließlich wird dem allgemeinen Bewegungsmangel durch die Sperrungen begegnet und ist eine Gesundheitsmaßnahme. Umwege mit dem Fahrzeug bringen höheren Spritverbrauch und steigern die Steuereinnahmen für den Fiskus.

Staub führt Nachbarn zusammen

Ein schwerstkranker Mensch, der im »Auge des Hurrikans« wohnt, kann den Baulärm tagsüber mit Musik aus dem Kopfhörer begegnen und lernt so die Musik neu kennen und schätzen. Der ständige Straßenstaub führt Nachbarn beim gemeinsamen Straßenkehren wieder enger zusammen.

Die millionenteuren Investitionen im Kanalbau, bei dem Zwei-Meter-Rohre auf einen deutlich kleineren Querschnitt treffen, lässt die Verantwortlichen sicher bald anstimmen zum Lied »Wir haben den Kanal, wir haben den Kanal noch lange nicht voll!«

Die Alzenauer Kanalgebührenzahler werden ihre Kanäle künftig besser zu schätzen wissen und sind tiefenentspannt mit der Lebensweisheit »Was nichts kostet, taugt ja auch nichts«.

Thomas Röhrs, Alzenau